

Briefe von Kameraden aus der Frankreichzeit. Hauptmann Schneider (R.K.) u. a. gefallen. Eigener Brief an meinen alten, lieben Peter Wienand zurück: "Gefallen für Großdeutschland." Das geht mir nahe. Ich kenne ihn noch als Gefreiten und Geschützführer in der Eifel, als Unteroffizier mit mir zusammen im Batterietrupp in Frankreich, als Wachtmeister war er beim OH-Lehrkommando mein "Lehrer", Als Oberwachtmeister fiel er.

Tatarinowka, 22. XII. 43

Schreiben, Packen, Unterschriften, Besuche bei der in Ruhe liegenden 9. und ihrem Führer, Lt. Fedde, beim Stabszahlmeister Plöger. Abends zünftiger Doppelkopf mit Plöger, Fedde, Lt. Volz.

Hf. Melini

130 km Fahrt, und wir treffen in der "Sowchose Gemüse" den Kommandeur. - Meldung beim Regiment beim Oberstleutnant: "Wie war der Urlaub, was gibt's Neues, Vergeltung, Stimmung?" und dann "Indessen ist Ihre Versetzung zur Führerreserve gekommen, ich habe protestiert". Wie ich zu letzterer Ehre komme, weiß ich nicht. War doch gar nicht so gut angeschrieben. Ob der Protest nützt? Zwei Seelen ringen, ach, in meiner Brust: Batterie und ein kleiner Heimataufenthalt, der mir trotz Urlaub nach zwei Jahren Rußland durchaus zusagen würde. Sage ich nun, ich ziehe das eine vor, wird's das andere, und umgekehrt. - Hauptmann Rohrbach freut sich sichtlich, was mir wieder ans Herz rührt. Ich verehere ihn. - Nun soll ich den Gef. Troß führen, da ich Olt. Seidel meinen Vertreter, die Batterie vor Weihnachten nicht abnehmen will.

Dolijè Polla, 24. XII. 43

Endlich Zeit zum Schnaufen. Mit Pech und Hindernissen schafften wir in der Nacht den Weg nach Dessjating, 6 km, in der Zeit zwischen 22 Uhr und 2.30 Uhr, einschließlich Quartiermache. Es war eine Katastrophe, und wir schimpften redlich. Es lag gottlob schöner Schnee, der die Nacht hell machte. - Heute soll ich mit verschiedenen Kolonnen ein Regiments-Munitionslager verlegen, weiter frontwärts. Um 24 Uhr muß es beendet sein. Jetzt ist es 12.30 Uhr, ich denke, es um 16 Uhr geschafft zu haben. -

22.30 Uhr: Es wurde geschafft. Dann zu weihnachtlichem Zusammensein beim Kommandeur, mit Dr. Friede, Olt. Weyl und Lt. Kubitsch. Herrliche Musik, Kerzen auf dem Tisch, Heiligentransparent (Motiv Bethlehem) vor Kerzen, Likör, Gebäck, Wein und Sekt. Aber keine Stimmung. Alles denkt an zu Hause. - Nachtfahrt zurück mit dem Doktor nach hier. - 22 Uhr wird nochmal geschossen.

Tschernjachoff, 25. XII. 43

Nach herrlichem Schlaf fällt auf, daß das Kaff Dolije Dolea leer ist, lange Kolonnen nach rückwärts streben. Nach 9 Uhr machen wir uns marschfertig und rollen nach Warten im Abteilungsverband nach Dessjating. Aller Schnee ist weg. Tauwetter. Als Quartiermacher voraus. Enormer Verkehr, auf 80 km Strecke eine ununterbrochene Fahrzeugkolonne. Räuberische Verkehrssitten. Bei Einbruch der Dunkelheit am Ziel. Schnellquartiermache. Tsch. ist stark zerschossen und sehr voll. Quartiere schlecht, alles wird schimpfen. - Russe ist ostwärts Schitomir nach Süden durchgebrochen. LAH und 1. P.D. werden hingeworfen. Wir sind LAH unterstellt.

Im Regimentsbefehl steht, daß ich am 15. XII. zum Batteriechef ernannt worden bin. - Daß das ein Leutnant werden kann, wußte ich gar nicht.

Tschernjachoff, 26. XII. 43

Ich bin der Meldekopf Rants. D. h., der Auffangfritze für die